

ANZEIGE

HOT SHOT
Knochenhauerstr. 20 • 1.Etage

nur heute & morgen

**ALLES ZUM
1/2 PREIS**

CD, DVD, Vinyl, Shirts

Wie die Jugend in Beirut tickt

Bremen-Beirut. „Hier kann ich nicht leben“ – so empfinden viele junge Menschen in Beirut. Und stellen sich die Frage: Gehen oder bleiben? Unser Redakteur Hans-Ulrich Brandt (Foto) hat mit einigen von ihnen über ihre Gründe gesprochen. Im April war er für drei Wochen Gast der libanesischen Tageszeitung „As-Safir“. Im Rahmen des Projekts „Nahaufnahme“, veranstaltet vom Goethe-Institut, berichtete er aus Beirut. Auf einer Panorama-Doppelseite in dieser Ausgabe und in einer Multimedia-Reportage auf www.weser-kurier.de schildert er nun die Befindlichkeiten Beirut-Jugendlicher.

Thema Seiten 4 und 5



Mit einer bewegenden Trauerfeier im Hamburger Michel nahmen Fans und Prominente am Mittwoch Abschied von dem gebürtigen Bremer James Last. Der Bandleader, der 90 Millionen Alben verkaufte, war am 9. Juni 86-jährig gestorben. FOTO: DPA Bericht Seite 7

ANZEIGE

Hallo Schatz,
schon gesehen?
Hanseat Reisen
hat das Internet
neu erfunden! 😊
hanseatreisen.de

Wenn der Teamgeist fehlt



Arno Schupp
über die Bremer Grünen

Was stimmt nur mit den Bremer Grünen nicht? Seit der Wahl vor zwei Jahren ist die Partei im Rückzug. Es gab einen Rücktritt, eine Rücktrittsforderung, eine Kampfabstimmung bei der Wahl des Fraktionsvorsitzenden, und auf dem Parteitag am 11. Juli ist mit der nächsten Kampfabstimmung zu rechnen. Immerhin wollen gleich zwei Grüne Bausenator werden. Und jetzt kommt auch noch die grüne Sozialsenatorin Anja Stahmann und brüskiert den Regierungspartner SPD.

Kaum, dass die Tinte unter dem Koalitionsvertrag trocken ist, kritisiert sie einen der zentralen Punkte: den Neuzuschnitt des Bildungsressorts. Genau darüber hat Rot-Grün lange diskutiert. Es war sicherlich keine leichte Einigung, aber es war eine, auch wenn Anja Stahmann sie nicht gut fand. Wie sie mit der Niederlage umgeht, ist allerdings unspornlich. In einem Schreiben an die Träger von Tagesstätten entschuldigt sie sich für den mühselig ausgehandelten Kompromiss. Die Vereinbarung sei „fachlich problematisch“, und sie bedauere den neuen Ressortzuschnitt auch „menschlich“. So ein Verhalten nennt man im Fußball Nachtreten. Und dafür gibt's Rot.

Nun gelten in der Politik andere Regeln als beim Sport. Und eine rote Karte gibt es auch nicht. Man muss sich aber fragen, wie es in der Koalition weitergehen wird, wenn Vereinbarungen nicht mehr eingehalten werden. Denn ein wenig Teamgeist, den sollte man erwarten können. Auch in der Politik.

arno.schupp@weser-kurier.de

Grüne Senatorin fällt SPD in den Rücken

Anja Stahmann kritisiert kurz vor der Regierungsbildung den neuen Zuschnitt der Behörden

VON CHRISTIAN WETH
UND RALF MICHEL

Bremen. Obwohl Rot-Grün das Ergebnis der Koalitionsgespräche längst mit einem Handschlag besiegelt hat, macht es Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne) wieder: Sie kritisiert, was sie schon während der Verhandlungen beklagt hat – die Trennung der Bereiche Kinder und Jugend, deren Aufteilung auf zwei Behörden. In einem Schreiben, das an alle Träger von Tagesstätten gegangen ist, hält sie die Entscheidung für „fachlich problematisch“. Der Brief macht auch bei der SPD die Runde – und er macht manche Genossen wenige Tage vor den Parteitagen, auf denen über die Senatoren und den Koalitionsvertrag entschieden wird, unruhig.

Anderthalb Seiten lang ist das Schreiben von Anja Stahmann. Rausgegangen ist es Anfang des Monats, kurz nachdem sich Rot-Grün auf einen Entwurf des Koalitionsvertrages verständigt hatte. Auch darauf, dass die Sozialbehörde den Bereich Jugend zwar behalten, aber die Zuständigkeit für Kinder an das Bildungsressort abgeben soll. Wie ihr Schreiben und die darin enthaltene Kritik zu verstehen sind, dazu nimmt

die Senatorin keine Stellung. Das übernimmt ihr Sprecher – der relativiert. Für Bernd Schneider handelt es sich um einen Brief, in dem sich die Senatorin in erster Linie für die Zusammenarbeit bei den Trägern bedankt. Und in dem sie auch, aber eben nicht hauptsächlich, Position bezieht: „Allerdings nur aus rein fachlicher Sicht.“ Was Schneider sagt, deckt sich jedoch nicht ganz mit dem, was Stahmann schreibt. Dass sie nämlich auch „menschlich“ die Entscheidung, die Bereiche Kinder und Jugend zu trennen, zutiefst bedauert. Die Einheit der Jugendhilfe, heißt es in dem Brief, könne ihrer Auffassung nach durch die Landesebene nicht ohne Weiteres aufgelöst werden.

Von einem Ausscheren der grünen Senatorin kurz vor den Parteitagen sprechen die Sozialdemokraten zwar nicht. Beunruhigt sind sie aber trotzdem. Der Brief wird in ihren Reihen nicht nur diskutiert, sondern hat auch Carsten Sieling, Bremens designierter Bürgermeister, dazu gebracht, deutliche Worte an Anja Stahmann zu richten: „Ich erwarte von der Sozialsenatorin, dass sie konstruktiv an der Umsetzung des neuen Ressortzuschnitts mitarbeitet.“ Sieling erinnert die Senatorin vorsorglich

daran, dass der Koalitionsvertrag, auch wenn er noch nicht verabschiedet ist, gilt.

Das sieht Maïke Schaefer, Fraktionschefin der Grünen, nicht anders. Anja Stahmann müsse jetzt umsetzen, was vereinbart worden ist. Und das werde die auch tun. Den Brief an die Träger wertet Schaefer denn auch nicht als Disziplinlosigkeit, sondern einfach nur als einen Beleg dafür, dass ihre Parteikollegin mit dem „Herzen bei der Sache“ ist. Einen Bereich abzugeben, für den man lange Zeit zuständig war, falle niemandem leicht. Gleichwohl ündigt Schaefer an, mit der Senatorin über den Brief sprechen zu wollen.

Unruhe herrscht bei den Grünen an ganz anderer Front. Am Sonnabend entscheidet die Landesmitgliederversammlung über die Besetzung der Senatorenposten. Karoline Linnert (Finanzen) und Anja Stahmann (Soziales) sind sozusagen gesetzt, doch für den Posten des Senators für Bau- und Umwelt gibt es zwei Kandidaten – neben dem vom Landesvorstand vorgeschlagenen Amtsinhaber Joachim Lohse hat auch Robert Bücking seinen Hut in den Ring geworfen.

Zwei Kandidaten für einen Posten – dass dies bei den Grünen keinesfalls ein norma-

les Verfahren ist, zeigt eine Kontroverse, die über die Frage „Offene oder geheime Wahl?“ entbrannt ist. 2007 und 2011 wurden die Senatoren nicht nur offen, sondern sogar en bloc gewählt. Ex-Fraktionschef Matthias Güldner dringt nun auf eine geheime Einzelwahl und verweist dabei auf die SPD, bei der dies üblich sei.

Landesvorsitzender Ralph Saxe hält dies für eine ebenso künstliche wie ärgerliche Debatte. Die Grünen hätten eine Satzung, und wenn nach dieser fünf Mitglieder geheime Wahl beantragen würden, würde genau dies geschehen.

Richtig, sagt Güldner, verweist aber auf einen Haken dabei: Nur wenn tatsächlich gewählt würde, greife dieser Passus der Satzung – nicht aber, wenn über eine Empfehlung des Landesvorstandes abgestimmt wird. Dabei sei ein geheimes Votum ausgeschlossen.

Auch Güldner hält die parteiinterne Aufregung für überflüssig. Er hätte sich gewünscht, dass der Landesvorstand von sich aus die geheime Einzelwahl vorgeschlagen hätte. „Im Grunde geht es nur um die Frage, ob man Senatoren der Grünen zumuten kann, auch ein paar Gegenstimmen zu bekommen.“

AfD-Fraktion in Bremen zerfällt

Bremen-Berlin. Drei der vier Bremer Bürgerschaftsabgeordneten der „Alternative für Deutschland“ (AfD) haben am Mittwoch angekündigt, die Partei verlassen zu wollen. Christian Schäfer, Sprecher des Landesvorstandes, erklärte außerdem den Rücktritt von seinem Amt. Auch die Abgeordnete Piet Leidreiter und Klaus Remkes wollen ihr Parteibuch abgeben. Ihre Sitze in der Bremischen Bürgerschaft wollen allerdings alle drei behalten. Die Gründung einer parlamentarischen Gruppe außerhalb der Partei sei in Vorbereitung, teilte Pressesprecherin Antonia Hanne mit. Auch sie will aus der AfD austreten.

AfD-Gründer Bernd Lucke tritt ebenfalls aus der Partei aus. Das kündigte er am Mittwochabend in Straßburg an. Über die mögliche Gründung einer neuen Partei habe er noch nicht entschieden, erklärte der Europaabgeordnete. Er war am Wochenende als Parteichef abgewählt worden. Zu den Gründen für seinen Austritt sagte Lucke, er wolle nicht als „bürgerliches Aushängeschild für politische Vorstellungen missbraucht werden“, die er aus tiefster Überzeugung ablehne. Zu diesen Vorstellungen, die in der AfD inzwischen weit verbreitet seien, zählten unter anderem eine anti-amerikanische Grundhaltung und ausländerfeindliche Ansichten. Vor dem Parteigründer hatten bereits zahlreiche Mitglieder von Landesvorständen und einige AfD-Landesvorsitzende ihren Parteiaustritt angekündigt. Kommentar Seite 2-Bericht Seite 9

Neuer Vorschlag zur Y-Trasse

Hannover (hpm). Grüne Parlamentarier aus Niedersachsen fordern einen abgestuften Ausbau bestehender Bahnstrecken anstelle der umstrittenen Y-Trasse und ihrer bisherigen Varianten. Die Deise lautet: sieben kleinere Einzelmaßnahmen statt milliardenschwerer Mega-Projekte. „Die Transportprobleme auf der Schiene im Seehafen-Hinterlandverkehr sind nicht mit einer einzigen Neubaustrecke zu lösen“, sagte der grüne Bundestagsabgeordnete Sven-Christian Kindler im Gespräch mit dem WESER-KURIER.

Im Unterschied zu allen bislang diskutierten Vorschlägen bringt das neue Grünen-Papier die Einbeziehung der nicht bundeseigenen EVB-Strecke Bremerhaven-Bremervörde-Rotenburg als unverzichtbaren Bestandteil für die Bewältigung der künftigen Güterverkehre ins Spiel. Der Abschnitt, der teilweise bereits mit Mitteln Niedersachsens und der EU ausgebaut wird, sei als östliche Umfahrung des Engpasses Bremens unabdingbar.

Die Grünen-Gruppe schlägt zudem den dreigleisigen Ausbau der ICE-Strecke Lüneburg-Uelzen vor. Zwischen Rotenburg und Verden brauche man endlich ein zweites Gleis – nicht nur für die Güterzüge, sondern auch für notwendige Umleitungen von Reisezügen zwischen Hamburg und Hannover. Ebenfalls zweigleisig müsse schließlich auch die „Amerika-Linie“ ab Uelzen in Richtung Stendal ausgebaut werden. Kommentar Seite 2-Bericht Seite 14

POLITIK

Athen beantragt Hilfsprogramm 2 und 6
Brüssel. Griechenland stimmt sich gegen die Staatspleite: Am Mittwoch beantragte Athen ein drittes Hilfsprogramm. Ein detailliertes Reform- und Sparpaket will die Regierung am Donnerstag vorlegen.

BREMEN

Bin Akademiker, suche Arbeit 11
Die meisten Wissenschaftler der Uni hangeln sich von einem kurzen Arbeitsvertrag zum nächsten: Fast 90 Prozent der Stellen im Mittelbau sind befristet. Bremen will sich für verlässliche Karrierewege einsetzen.

SPORT

Wie es mit dem Golfen losgeht 25
Im besten Fall macht es plopp. Dann haben Golfer alles richtig gemacht, und der Ball liegt im Loch. Das kann man lernen – und das ist auch gar nicht so teuer. Ein Besuch bei einer Schnupperstunde.

WIRTSCHAFT

Der Bremer Unternehmer des Jahres 15
Christian Freese, Geschäftsführer der Freese AG, ist am Mittwochabend zum Unternehmer des Jahres gekürt worden. Der 47-Jährige führt das Familienunternehmen, das sich auf Bodenbeläge für Schiffsdecks spezialisiert hat, in der vierten Generation. Die Jury beeindruckte besonders, wie Freese die Ausrichtung seines traditionellen Unternehmens verändert hat.

RUBRIKEN

Familienanzeigen	21, 27	Rätsel & Roman	20
Fernsehen	28	Tipps & Termine	19
Lesermeinung	26	Veranstaltungsanzeigen	27

KOPF DES TAGES

Arnold Schwarzenegger



Sage niemand, er habe es nicht gewusst. Gleich im ersten „Terminator“-Film sagte Arnold Schwarzenegger: „Ich komme wieder.“ Das ist 30 Jahre her. Nach einem Intermezzo als Gouverneur von Kalifornien ist Arnold wieder als selbstironischer Cyborg aktiv: in „Terminator: Genisys“, der am Donnerstag in Deutschland anläuft.

LOTTO

6 aus 49 5 12 13 33 38 39 4
Spiel 77 2087300 Super 6 645051
(Ohne Gewähr)

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
17°	10°	70%

Hier und da Schauer
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

